

ANZEIGE

LOTTO-APP GEWINNSPIEL

3x2 Tickets für Sascha Grammel



Kostenlos downloaden: app.lotto-bremen.de Oder hier scannen!



Gewoba zeigt sich zufrieden

Bremen. Die Gewoba, mit einem Bestand von fast 42.000 Wohnungen das größte Immobilienunternehmen in Bremen, hat am Dienstag ein positives Fazit für das Jahr 2014 gezogen. Die Bilanzsumme ist um 50 Millionen Euro auf knapp 1,1 Milliarden gestiegen, bei einem Jahresüberschuss von 37,2 Millionen Euro. Das Wohnungsunternehmen, zu 75 Prozent in städtischem Besitz, schüttet eine Dividende von 15,8 Millionen Euro aus. Bremen erhält davon elf Millionen Euro, den Rest bekommen die Sparkasse Bremen, die Bremer Landesbank und die Commerzbank. Investiert hat die Gewoba insgesamt 93,3 Millionen Euro. Den größten Teil für Instandhaltung und Modernisierung; mehr als 20 Millionen Euro wurden für neue Wohnungen ausgegeben. **Kommentar Seite 2-Bericht Seite 19**



Zweites Erdbeben erschüttert Nepal

Nepal kommt nicht zur Ruhe: Erneut bebte die Erde, wieder stürzten Häuser ein und noch einmal rutschten ganze Hänge ab. Dutzende Menschen sterben, Hunderte werden verletzt. Und die Gefahr ist noch nicht vorbei. **Berichte auf den Seiten 4 und 5**

ANZEIGE

MOONLIGHT SHOPPING

FR. 15. MAI BIS 24 UHR

ALLES NEU MACHT DER MAI!

Die ShoppingWelt **dodenhof**

Am Wall bleiben die Kunden aus

Bremen (tme-sad). Die Geschäftsleute am Wall leiden nach dem Brand bei „Harms“ unter den Folgen: Einer von ihnen ist Stefan Storch, Inhaber des Traditionsgeschäfts „D.F. Rabe & Co.“. Durch die Löscharbeiten in der Nacht des Brandes ist sein Geschäft völlig zerstört worden. „Totalscha-

Liebe Leserinnen, liebe Leser,
morgen erscheint keine Zeitung.
Die nächste Ausgabe erhalten Sie am **Freitag, 15. Mai.**

Der lange Weg zum neuen Senat

SPD auf Bürgermeister-Suche: Womöglich muss alte Regierung nachsitzen / Bovenschulte will in Weyhe bleiben

VON ARNO SCHUPP

Bremen. Die Wahl ist vorbei, gelaufen ist sie aber noch lange nicht. Bis sich ein neuer Senat konstituiert, werden noch Wochen ins Land ziehen. Wie lange es konkret dauert, hängt auch davon ab, wen die SPD am Montag als Nachfolger von Jens Böhrnsen präsentiert. Die spannende Frage: Wird es mehr als einen Kandidaten um das Amt des Senatspräsidenten geben? Ist die Antwort ja, heißt das für Jens Böhrnsen, er bleibt womöglich länger im Amt, als er sich das vielleicht Anfang der Woche vorgestellt hat. Die Gespräche mit möglichen Böhrnsen-Nachfolgern laufen – wobei ein Politiker, der von Parteifreunden ins Gespräch gebracht worden ist, am Dienstag abgesagt hat: Andreas Bovenschulte. Der ehemalige Landesvorsitzende der Bremer SPD erklärte gegenüber dem WESER-KURIER, er

stehe nicht zur Verfügung: „Ich bin sehr gerne Bürgermeister der Gemeinde Weyhe und gedenke, das zu bleiben.“

Die jetzige Legislaturperiode endet am 7. Juni. „Danach ist genau ein Monat Zeit für die konstituierende Sitzung“, sagt der Sprecher der Bürgerschaft, Horst Monsees. Am 7. Juli müssten die gewählten Abgeordneten zur ersten Parlamentsitzung zusammenkommen. Das sei in der Landesversammlung festgelegt und bisher immer eingehalten worden. Und dann könnte Jens Böhrnsen durchaus noch Bürgermeister sein. Seine Amtszeit und die der anderen Senatoren endet zwar theoretisch mit dem Ende der Legislaturperiode. Gibt es bis zur konstituierenden Sitzung der Bürgerschaft keine neue Koalition, amtiert die alte Regierung kommissarisch weiter. „Dann wählt die Bürgerschaft eben keine neuen Senatoren“, sagt Monsees.

Bis dahin schlägt die Stunde des Parteiapparates. Auch wenn der Landesvorstand nur einen Kandidaten vorschlägt, muss dieser zwingend auf einem Parteitag bestätigt werden. Den zu organisieren, ist der Job des Landesgeschäftsführers Roland Pahl. „Drei Wochen“, veranschlagt er, vielleicht ein paar Tage mehr. Deutlich komplizierter wird es bei zwei oder mehr Kandidaten. Die müssten in Bremen und Bremerhaven auf Ochsentour gehen und auf Parteikonferenzen bei Mitgliedern um Stimmen werben. Das offiziell letzte Wort hat auch bei diesem langen Weg der Landespartei. Das Verfahren ist in der SPD erprobt. Jens Böhrnsen selbst musste da durch, als er vor zehn Jahren gegen Willi Lemke antrat, um Henning Scherf zu beerben. Zuletzt waren es Karin Jöns und Andreas Bovenschulte, beide hatten sich 2005 um den Posten des SPD-Chefs im Land Bremen beworben. Bovenschulte gewann.

Aktuell geht es in Bremen aber nicht nur um das politische Spitzenamt. Wer ist drin, wer hat es nicht ins neue Parlament geschafft? Das sind Fragen, die sich auch an Tag zwei nach der Wahl viele Kandidaten stellen. Denn wer keinen sicheren Platz auf der Liste seiner Partei gefunden hat, kann immer noch über die Direktstimmen einen Sitz ergattern.

Im Moment gibt es eine ganze Reihe Wackelkandidaten, darunter durchaus prominente Namen. Thomas vom Bruch zum Beispiel. Noch vor kurzem wollte die Bremer CDU den Bildungspolitiker als Spitzenkandidaten ins Rennen schicken. Jetzt hat ihn das Wahlervotum sogar schon um den gesunden Schlaf gebracht. Mal reicht's, dann wieder nicht. Die vorläufige Liste des Landeswahlamtes sorgt bei vielen Bürgerkandidaten für ein Wechselbad der Gefühle. Bei Thomas vom Bruch sorgt sie auch dafür, dass er sich nicht einmal nachts von seinem Handy trennen mag.

Auch die Grünen-Gesundheitspolitikerin Kirsten Kappert-Gonther hat einen Wackelplatz. Ebenso Rainer Hamann. Der IT-Experte hatte bei der SPD den Listenplatz 37 und prüft die Wahlergebnisse nun alle 15 Minuten. „Montag war ich kurz drin“, erzählt er, dann flog er wieder raus. „Seit

Dienstag Mittag bin ich wieder Bürgerchaftsmitglied.“

Sicher drin ist die Grünen-Spitzenkandidatin Karoline Linnert. Auch sie verfolgt die laufende Auszählung der Personenstimmen mit Spannung, nicht weniger aber den Wechsel an der SPD-Spitze. Böhrnsens Abschied aus der Regierungsverantwortung – sie bedauert ihn ausdrücklich. „Wir hatten ein besonderes Einvernehmen, und das war ein starkes Fundament für diese Regierung“, sagt sie im Interview mit dem WESER-KURIER. „Sein Rücktritt macht es sicher nicht einfacher. Aber Politik ist ein menschenfressendes Gewerbe, und ich verstehe und respektiere seinen Schritt.“

Kommentar und Standpunkt Seite 2
Berichte Seiten 9 bis 11

Wirtschaft will Rot-Schwarz

■ Viele Unternehmer haben sich Gedanken über den Rücktritt von Jens Böhrnsen (SPD) und das Wahlergebnis gemacht. Sie wünschen sich einen Wechsel in der Landespolitik. Das zeigt eine Umfrage des AGA – Norddeutscher Unternehmensverband, die dem WESER-KURIER exklusiv vorliegt. Demnach wünschen sich fast 84 Prozent der knapp 300 befragten Bremer AGA-Mitgliedsunternehmen künftig eine Regierungskoalition aus SPD und CDU. Das zuletzt amtierende rot-grüne Bündnis wünschen sich für die Zukunft nur noch zehn Prozent. Fast sieben Prozent hätten am liebsten Neuwahlen. Ein Bündnis aus SPD, Grünen und Linken lehnen die Unternehmer komplett ab. Für den Rücktritt des Bürgermeisters zeigen die Unternehmer in der Hansestadt Verständnis. Fast zwei Drittel gaben an, dass es der richtige Schritt war. Nach diesem Wahlergebnis habe Böhrnsen keine andere Alternative gehabt. 13 Prozent sind der Meinung, dass der SPD-Politiker hätte weitermachen müssen. Schließlich habe seine Partei mit den Grünen oder der CDU immer noch die Mehrheit. Und 17 Prozent glauben sogar, dass Böhrnsen mit seinem Rücktritt Bremen geschadet habe und jetzt politisch unruhige Zeiten bevorstünden. **STL**

SPD will Sozialressort zurück

Bremerhavener Unterbezirk beschließt Reformpapier

VON WIGBERT GERLING

Bremen. Die Diskussion um den künftigen Kurs der SPD ist eröffnet: Die Bremerhavener Sozialdemokraten haben am Dienstag erste Pflöcke eingeschlagen. In einem Beschluss, der dem WESER-KURIER vorliegt, verlangt der Unterbezirk eine „massive Verbesserung der Unterrichtsversorgung“, was unter anderem an die Einstellung von 200 neuen Lehrern in Bremen und 100 in Bremerhaven gekoppelt sein müsse. Zudem sei es geboten, große, „zusammenhängende neue Wohngebiete“ auszuweisen. Vorsitzender des SPD-Unterbezirks Bremerhaven ist Wirtschaftsreferent Martin Günthner, der zu den Nachfolgekandidaten des scheidenden Bürgermeisters Jens Böhrnsen gezählt wird.

„Wir haben verstanden!“ lautet die Überschrift zu dem Beschluss, den die Bremerhavener SPD am Dienstagabend gefasst hat. Es wird auf den Wahlausgang am vergangenen Sonntag verwiesen – die rot-grüne Koalition habe „im Land Bremen rund 13

Prozent an Zustimmung verloren“. Der neue Senat müsse nun „kurzfristig Veränderungsbereitschaft zeigen“. Zur Glaubwürdigkeit gehöre eine „neue klare Schwerpunktsetzung“, heißt es in dem Papier. Die SPD müsse ihre „Kernkompetenz deutlicher“ machen. Dazu gehöre es, dass das Sozialressort künftig nicht mehr von den Grünen, sondern von den Sozialdemokraten geführt werde.

Aus Sicht der Sozialdemokraten in Bremerhaven ist zudem „eine Kraftanstrengung“ nötig, um den Arbeitsmarkt im Bundesland zu verbessern und den Anschluss an andere Regionen in der Bundesrepublik zu finden. Sie verlangen ein Programm „Sozialer Arbeitsmarkt“ mit einem Volumen von insgesamt 15 Millionen Euro. Fünf Millionen Euro davon müssten nach Bremerhaven fließen. Ein weiteres Thema: die innere Sicherheit. Die Bremerhavener erwarten von der künftigen Landesregierung unter anderem, dass 100 neue Ausbildungsplätze bei der Polizei Bremen und 50 in Bremerhaven eingerichtet werden.

DER NORDEN

Corleben-X wird 30

Corleben. Es klebt an Stalltüren, steht groß in der Landschaft und ist klein in Pudelmützen eingestrickt: Das gelbe X ist zum Symbol für den Widerstand gegen Atomanlagen, Atomkraft und die Atomkraft im Allgemeinen geworden. Zum ersten Mal tauchte das X als Zeichen des Protestes vor 30 Jahren im Wendland auf. Die Staatsanwaltschaft sah in X-Plakaten einen Aufruf zur Gewalt – bis Joseph Beuys kam. **Seite 16**

WIRTSCHAFT

Neuer OLB-Chef im Interview

Oldenburg. Er ist der fünfte Chef in sieben Jahren, und er soll für Ruhe sorgen: Seit Januar leitet Patrick Tessmann die Oldenburgische Landesbank (OLB). Im Interview spricht der 55-Jährige darüber, wie er Filialen schließen und dennoch mehr Service anbieten will. An diesem Mittwoch will Tessmann bei der Hauptversammlung zuerst den Hauptorganisator Allianz begrüßen: Die Dividende soll von zehn auf 25 Cent steigen. **Seite 17**

SPORT




Prödl verlässt Werder

Bremen. Innenverteidiger Sebastian Prödl wird Werder zum Saisonende verlassen. Der 27-jährige österreichische Nationalspieler werde seinen Vertrag nicht verlängern, teilte der Klub am Dienstag mit. Er sei oft hin- und hergerissen gewesen und habe sich jetzt nach sieben Werder-Jahren für etwas Neues entschieden, schrieb Prödl selbst auf seiner Homepage und bei Facebook. Wohin er wechseln wird, ließ er noch offen. Ihm soll ein Angebot von Besiktas Istanbul vorliegen. **Seite 25**

FUSSBALL AKTUELL

Bayern München – FC Barcelona **3:2**

WETTER

Tagsüber	Nachts	Niederschlag
		
15°	5°	30%

Wolken oder Hochnebelfelder
Hin und wieder schaut anfangs schon die Sonne zwischen den Wolken und Hochnebelfeldern hervor.

Das ausführliche Wetter finden Sie auf Seite 8 und jederzeit aktuell auf dem Online-Portal des WESER-KURIER unter:

www.weser-kurier.de/wetterkontor/aktuell

INHALT

Familienanzeigen	29
Fernsehen	31
Immobilienmarkt	20
Lesermeinung	23
Rätsel & Roman	22
Veranstaltungsanzeigen	6

H 7166 • 28189 BREMEN



4 194176 301309